

## Call for Papers

4. Arbeitstagung der AG Inklusionsforschung der DGfE am 26. und 27. Juni 2020, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

### **Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe im Spiegel der Inklusion(sforschung)**

Den für die Erziehungswissenschaft konstitutiven Begriffen – wie Erziehung, Bildung und Sozialisation – ist gemeinsam, dass sie von Akteur\*innen in konkreten Lebenswelten als Gegenstände der Betrachtung und Beschreibung im Spannungsfeld eines deskriptiv-analytischen Anspruchs einerseits und normativen Bezügen andererseits interaktiv und damit kontextbezogen hervorgebracht und prozessiert werden. Vor diesem Hintergrund rückt die 4. Jahrestagung der AG Inklusionsforschung der DGfE in erziehungswissenschaftlichen Diskursen zentrale (Grund-)Begriffe ins Zentrum. Verfolgt wird damit ein doppeltes Interesse:

*Einerseits* sollen bedeutsame Diskurslinien zu Inklusion (z.B. Behinderung, Teilhabe, (De-)Kategorisierung) in ihren expliziten und impliziten aufgerufenen Bezügen zu zentralen Grundbegriffen des Faches betrachtet und mit dem Ziel einer erziehungswissenschaftlichen (Selbst-)Vergewisserung und Positionierung diskutiert werden. Grundbegriffliche Reflexionen können, so die Annahme, zur Präzisierung der Theorie und Empirie von Inklusion bzw. inklusiver Pädagogik beitragen, aber auch für Leerstellen und Problematiken des gegenwärtigen erziehungswissenschaftlichen Inklusionsdiskurses sensibilisieren.

*Andererseits* sollen erziehungswissenschaftliche Diskussionen und deren zentrale Begriffe vor dem Hintergrund der Diskurslinien zu Inklusion diskutiert und hinsichtlich ihrer inhärenten Relationen zu Inklusion/Exklusion resp. Teilhabe und Ausschluss befragt werden. Fragen der Inklusion lassen nicht nur, so die Annahme, bislang eher marginale Begriffe (z.B. Behinderung, Assistenz) ins Zentrum erziehungswissenschaftlichen Forschens rücken. Vielmehr können sie auch eingewöhnte Bestimmungen von Erziehung, Bildung und Sozialisation sowie leitende pädagogische Ideale (wie z.B. Autonomie, Teilhabe) herausfordern, deren exklusive Verfasstheit und oftmals implizite Normierungen in den Blick geraten lassen und daher zum Anlass begrifflich-theoretischer und/oder empirischer Neu-Einsätze werden.

Im Rahmen der Tagung sollen gleichermaßen *historische, theoretische, methodologische* und *empirische Beiträge* Raum finden, die die Relationen von erziehungswissenschaftlichen (Grund-)Begriffen und Inklusion(sforschung) thematisieren und problematisieren und/oder deren Bedeutung in der Lehre aufgreifen. Neben eingeladenen Expert\*innen ist die Beteiligung interessierter Wissenschaftler\*innen mit eigenen Beiträgen über Forschungswerkstätten, Themenforen sowie Posterpräsentationen möglich.

**Forschungswerkstätten** bieten insbesondere Wissenschaftler\*innen in Qualifizierungsphasen die Gelegenheit, Material und Interpretationen aus ihren laufenden Untersuchungen vorzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden zu interpretieren und zu diskutieren. Geplant ist eine kurze Einführung in den Forschungszusammenhang und eine längere gemeinsame Arbeit am Material bzw.

Diskussion über materialbasierte Interpretations- und Theoretisierungsvorschläge (insgesamt 2 Stunden). Interessierte können bis zum **15.2.2020** ein Abstract mit max. 3.000 Zeichen via conftool einreichen. Das Abstract enthält folgende Angaben:

- (1.) Titel der geplanten Forschungswerkstatt
- (2.) Name und institutionelle Anbindung der Forscher\*innen
- (3.) Informationen zum theoretischen Rahmen des Projektes
- (4.) Angaben zur methodologisch-methodischen Verortung des Projektes
- (5.) Informationen zum Material, welches bearbeitet werden soll

Bitte beachten Sie, dass das Material den Teilnehmenden der Forschungswerkstatt vorab bereitzustellen ist.

In **Themenforen** sollen Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft mit starkem Theoriebezug empirisch, theoretisch wie methodologisch diskutiert werden. Auf die Foren können sich sowohl einzelne Personen bewerben als auch Gruppen, welche die Zeit gemeinsam nutzen wollen. Wissenschaftler\*innen in Qualifizierungsphasen sind explizit eingeladen, sich zu bewerben. Im Sinne des Tagungsthemas sollen insbesondere wechselseitige Bezüge zwischen Bildung, Erziehung und Sozialisation einerseits sowie Teilhabe, Behinderung, Autonomie und (De-)Kategorisierung etc. andererseits diskutiert werden (insgesamt 1,5 Stunden). Interessierte können bis zum **15.2.2020** ein Abstract mit max. 3.000 Zeichen via conftool einreichen. Das Abstract enthält folgende Angaben:

- (1.) Titel des geplanten Beitrags und Angabe, ob es sich um einen Einzelbeitrag (45 Min.) oder mehrere gemeinsame Beiträge (90 Min.) handelt
- (2.) Name und institutionelle Anbindung der Forscher\*innen
- (3.) fundierte Kurzbeschreibung des Vorhabens unter Bezug auf einen (oder mehrere) der genannten Begriffe.

**Poster** im Format A0 (Hochformat) sind während des gesamten Tagungszeitraums für alle Tagungsteilnehmenden zugänglich aufgestellt und bieten die Möglichkeit, über die laufenden Forschungsprojekte ins Gespräch zu kommen. Zusätzlich wird Zeit zur intensiven Präsentation und Diskussion eingeräumt. Interessierte können bis zum **15.04.2020** ein Abstract mit max. 2.000 Zeichen via conftool einreichen. Das Abstract enthält folgende Angaben:

- (1.) Titel des Posters
- (2.) Name und institutionelle Anbindung der Forscher\*innen
- (3.) Informationen zum theoretischen Rahmen des Projektes
- (4.) Angaben zur methodologischen Verortung des Projektes

Die Möglichkeit zur Beitragseinreichung und Anmeldung wird spätestens Ende Januar 2020 möglich sein.

Homepage: <https://www.reha.uni-halle.de/inklusionsforschung2020>

Mail: [inklusionsforschung2020@paedagogik.uni-halle.de](mailto:inklusionsforschung2020@paedagogik.uni-halle.de)

Für das Vorbereitungssteam: Anja Hackbarth (Universität Mainz), Jürgen Budde (Europa-Universität Flensburg), Nicole Balzer (WWU Münster), Tanja Sturm & Timo Dexel (MLU Halle-Wittenberg)

Unterstützt durch:

